

Schritte zur Quelleninterpretation

Es lassen sich drei grundlegende Schritte bei der systematischen Arbeit mit Geschichtsquellen unterscheiden:

1. **Analyse** der formalen und inhaltlichen Merkmale
2. **Historische Einordnung** in die Zeit der Entstehung
3. **Werten und Beurteilen** des Aussagegehalts.

1. Analyse

Die erste Aufgabe bezieht sich auf die Analyse. Am Anfang der Analyse steht immer die **Quellenvorstellung** (= Analyse der formalen Merkmale). Dazu gehören Angaben zu:

- **Autor / Autorin:** z.B. Angaben zur Biografie, zum sozialen Status, zum Geschlecht, politische Ausrichtung, Zeitgenosse, etc.
- **Quellengattung (= Textsorte):** Welche Textsorte liegt vor (Rede, Gesetzestext, Aktennotiz, Brief, Zeitungsartikel, Denkschrift, Tagebuch, Fachwissenschaftliche Darstellung, Memoiren usw.)?
- **kurze historische Einordnung (Entstehungsort, Situation, Datum, Kontext, evtl. Epoche/Ära, Anlass:** Wann, wo und unter welchen Umständen wurde die Quelle verfasst? Aufgrund welcher Ereignisse wurde die Quelle erstellt?
- **Adressat:** An wen wendet sich der/die Autor/in? z.B. Angaben zur Biografie, zum sozialen Status, zum Geschlecht, politische Ausrichtung, (Achtung: möglichst präzise, „das Volk“ ist zu ungenau)
- **Thema:** Knappe Darstellung zum Gegenstand/ Inhalt
- **Intention des Textes:** Erkennbare Ziele und Absichten des Autors / der Autorin, z.B. informieren, überzeugen, kritisieren, motivieren, appellieren etc.

Dann erst beginnt die eigentliche Analyse:

- **Strukturierte Wiedergabe des Inhalts und der Argumentationsstruktur (des gedanklichen Aufbaus) des Textes mit Textbelegen**

Inhalt und Gliederung: Was ist die Kernthese? Was sind die Hauptaussagen? Wie ist die Quelle gegliedert? Welche Funktion erfüllen die einzelnen Absätze?

Analyse: Werden Behauptungen, Argumente, Appelle, Kritik, Fragen o.ä. verwendet?

Sprache: Was verrät der bewusste Einsatz von beispielsweise Wortwahl, Stil, rhetorische Mittel wie z.B. Schwarzmalerei, Übertreibungen, Pathos über die Position des Autors/der Autorin?

Kurzes Fazit

!!! Wichtig ist es, nicht in eine Zusammenfassung der Quelle abzugleiten, sondern **über** den Text zu schreiben (Welche Funktion haben die einzelnen Aussagen? Z.B. These, Argument, Beispiel, Beleg, Ausruf, Appell, Kritik, ...) Dabei muss selbstverständlich der Inhalt der Quelle deutlich werden. **Vergesst nicht die Belege !!!**

2. Historische Einordnung

Bei der zweiten Aufgabe sollte man das im Unterricht erworbene Vorwissen einbringen, sofern es Bezug zur Quelle oder zur (eventuell anders lautenden) Fragestellung hat.

- **Historische Einordnung:** Einordnung der Quelle in den historischen Kontext (Fachbegriffe und Daten verwenden) und Problemzusammenhang (zeitlich, örtlich, Ereignisse, Entwicklungen, usw.)
- **Erklärung der historischen Bezüge in der Quelle:** Den Inhalt der Quelle durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (historische Ereignisse, Funktionszusammenhang, Theorie, Modell, Regel, Gesetz, usw.) einordnen, begründen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen.

!!! Was keinen Bezug zur Frage oder zur Quelle hat, aber trotzdem stimmt, darf laut Richtlinien nicht positiv gewertet werden. **Vergesst auch hier nicht die Belege !!!**

3. Beurteilung und Bewertung

Die dritte Aufgabe ist bei weitem die schwerste. Hier zeigen Sie, dass Sie in der Lage sind, aufgrund Ihres historischen Wissens zu einem begründeten Urteil zu einem historischen Sachverhalt zu gelangen. Sie sollen zeigen, dass Sie kritisch mit den Aussagen der Quelle umgehen können, dass Sie in der Lage sind zu reflektieren, zu hinterfragen und begründet zu bewerten.

Wenn man aufgefordert ist, zu einer Frage Stellung zu nehmen, ist es erforderlich, zustimmend, relativierend und/oder ablehnend zu argumentieren. Dabei sollte man auf möglichst viele Aspekte eingehen.

In der Regel ist sinnvoll, die Erörterung mit einem abschließenden **Sach-** und/oder **Werturteil** (je nachdem was gefordert ist), abzuschließen. Dabei sollte man wieder verschiedene Aspekte bedenken, wie z.B. Moral, Wirksamkeit, Gerechtigkeit, Verantwortung, Motiv, Folgen, etc.

Sachurteil: Beurteilen = den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönliche Meinung zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen

Hilfreiche Formulierungen zum Sachurteil:

Aus damaliger Sicht ...

An den damaligen Verhältnissen gemessen ist das fortschrittlich, rückwärtsgewandt, ...

Zu dieser Zeit war das eine typische / außergewöhnliche / ... Position.

Abschließend ist zu sagen, dass...

Als Fazit kann man festhalten, ...

Werturteil: Bewerten = wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert (persönliche Meinung als „Historiker“)

Hilfreiche Formulierungen zum Werturteil:

Aus heutiger Sicht ...

Ich bewerte das ...

Aus meiner Sicht ...

An unseren heutigen Wertmaßstäben gemessen ...

Die Punktevergabe:

Von den 100 Punkten entfallen 20 auf die Darstellungsleistung (Ausdruck, Rechtschreibung, Kommasetzung, Zitierweise, Struktur, ...).

Die restlichen 80 Punkte verteilen sich ungefähr gleichmäßig auf die drei Aufgabenteile, wobei die Quellenvorstellung in der Regel 10 der Analyse ausmacht.

Richtige Zitierweise:

Das Zitat muss sich genau in den eigenen Gedankengang und die Satzstruktur einpassen. Zitiert werden nur wirklich wichtige Textstellen oder solche, die daraufhin detailliert analysiert werden. Eine Ansammlung von Zitaten ist keine Quellenanalyse!

a) direktes Zitat

Ein Zitat wird durch Anführungszeichen gekennzeichnet und mit einem Textbeleg (Zeilenangabe in Klammern nach einem Komma unmittelbar nach dem Zitat) versehen.

Kürzungen und Auslassungen in einem Zitat werden gekennzeichnet durch [...].

Auslassungen und Kürzungen dürfen nicht den Sinn des Zitats entstellen!

Die Zeilenangabe folgt unmittelbar auf das Zitat.

Beispiel: *Das Grundgesetz legt fest, dass „die Würde des Menschen [...] unantastbar“ (Z. 4) ist.*

b) Verweis / indirektes Zitat?

Textpassagen können auch indirekt wiedergegeben werden. Dabei muss der **Konjunktiv I** verwendet werden, um die Distanz zur Quelle zu wahren. Auch hier folgt ein Textverweis, allerdings mit einem „Vgl.“ vor der Zeilenangabe.

Beispiel: *Xenophon erklärt, dieses Gespann sei in bester Voraussicht zusammengeführt. (Vgl. Z. 3)*